

Inhalt

Einleitung 9

1

Die Vorgeschichte in der Besatzungszeit 15

Hintergründe, Motive und Interessen der drei Initiatoren 20

Henri Humblot und die französische Jugendpolitik 20

Die Integrationspolitik von Carlo Schmid 25

Interesse und Rolle von Heinrich Hartmann 30

Unterschiedliches und Gemeinsames der Initiatoren 36

Vor der Gründung 38

Die ersten Gespräche 38

Internationale Begegnungen mit antinationalistischer Zielsetzung 41

Die Zeitschrift „Teinach“ begleitet die Gründung des IB 43

Schwalldorfer Kreis und Freiwilliger Hilfsdienst in Bad Teinach 46

2

Die Gründung des „Internationalen Bundes für Kultur- und Sozialarbeit“ 61

Kultur- und Sozialarbeit verständigen sich 61

Die Gründungsversammlung und ihre Ergebnisse 65

Der Verlauf der Gründungsversammlung 65

Die erste Satzung 70

Der erste Präsident 75

Präsidium und Geschäftsführung 76

Zur Kommunikation in der medialen Öffentlichkeit 82

3

Die Anfänge in Württemberg-Hohenzollern 89

Anfang und vorläufiges Ende der Kulturarbeit 90

Die Kulturarbeit beginnt mit viel Elan 90

Vorläufiger Abschied von der Kulturarbeit 92

Das Jugendsozialwerk beginnt mit seiner Arbeit	95
<i>Die ersten Einrichtungen im Überblick</i>	95
<i>Die ersten Mitarbeiter und die erste Mitarbeiterin</i>	96
<i>Zur Personalstrategie von Schmid, Humblot und dem ersten Präsidium</i>	100
<i>Das erste Einrichtungsformat: Jugendgemeinschaftswerke</i>	105
<i>„Heim um Heim entsteht“ – die Jugendwohnheime</i>	114
<i>Die erste Einrichtung für junge Frauen</i>	117

Mitbegründer der Jugendsozialarbeit	120
<i>Erste Zielgruppen</i>	120
<i>Konzeptionelle Merkmale der ersten Einrichtungen</i>	123
<i>Trägerübergreifendes Verständnis von Jugendsozialarbeit</i>	128
<i>Die Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk</i>	131

4

Der Weg zum bundesweiten Träger 139

Neujustierung des Vereins	139
<i>Satzungsreform 1952</i>	139
<i>Zielgruppen, Mitarbeitende, Mitglieder</i>	141
<i>Vorstand und Geschäftsführung</i>	143
<i>Bundeskuratorium</i>	144
<i>Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz</i>	146

Entwicklungsschub durch die Jugendflucht aus der DDR	148
<i>Hohe Flüchtlingszahlen</i>	148
<i>IB-Personal auf Bundes- und auf Länderebene</i>	151
<i>Erste Aktivitäten in verschiedenen Bundesländern</i>	156
<i>Jugendgemeinschaftswerke – jetzt bundesweit</i>	159
<i>Jugendwohnheime gegen Wohnungsnot</i>	161
<i>Anfänge der Mädchensozialarbeit</i>	165
<i>Erste schulische und berufliche Qualifizierungen</i>	166
<i>Eingliederungshilfen für weitere Gruppen von Zuwanderern</i>	168
<i>Flüchtlinge und Entlassene aus der französischen Fremdenlegion</i>	169

Der IB im Wirtschaftswunder	171
<i>Bildung und Freizeitgestaltung für junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer</i>	171
<i>Leidigenwohnheime in industriellen Ballungsräumen</i>	174
<i>Betriebsgebundene Wohnheime für 25 000 Arbeitsmigranten</i>	175
<i>Erziehung, Bildung, Betreuung – der IB erweitert sein Portfolio</i>	181
<i>Das Ende der Gründungsära – das dritte Jahrzehnt beginnt</i>	188

5	Fazit und Ausblick	197
6	„Wir stellen uns unserer Geschichte ...“	202
	Fragen an die Präsidentin und den Vorstandsvorsitzenden des IB	
	Dank	208
	Quellen und Literatur	212
	Abkürzungen	217
	Personenverzeichnis	219
7	Expertisen	221
	<i>Benno Hafener: Hitlerjugend – Staatsjugend im Dritten Reich</i>	223
	<i>Jacqueline Plum: Französische Kulturpolitik in Deutschland 1945–1949</i>	235
	<i>Benno Hafener: „Jugendnot“ – Ein Lagebild über die Nachkriegszeit und erste Hälfte der 1950er Jahre</i>	257
	<i>Kerstin von Lingen: Ein Experiment unter dem Schutz der Besatzungsmacht. Der Aufbau des „Jugendsozialwerks“ durch ehemalige HJ-Funktionäre in der französischen Besatzungszone, 1945–1949</i>	285
	<i>Reiner Becker: „Wir sind zu ganz wesentlichen Teilen das, was wir erinnern und vergessen“. Vergangenheitspolitik und Erinnerungskultur in der Bundesrepublik</i>	309
8	Anhang	327
	Gremien und Mandatsträger/-innen im IB	327
	Kurzbiografien aus den Gründungsjahren	335
	Die Autorinnen und Autoren	352